

Attac Kokreis Samstag, 30.10.2021

anwesend: Achim, Albrecht, Christine, Dirk, Hardy, Hendrik, Hermann, Hugo (bis 13.30 Uhr), Matthias, Michael (ab 11.00 Uhr), Judith, Roland, Sonja, Stephan, Thomas, Werner, Wolf Frauke (bis 12.30 Uhr), Stephanie

entschuldigt: Jana

TO:

1. Formales

Moderation: Judith

Protokoll: Werner Rätz

2. Einstieg: Wie geht es mir heute?

3. Rückblick Ratschlag

Große Übereinstimmung gab es, dass der Abgrenzungsbeschluss nach rechtsaußen dringend erforderlich war, auch wenn es nicht allen gefiel, wie er formal zustande gekommen ist. Wie damit weiter gearbeitet werden kann, müssen die nächsten Wochen zeigen. Es scheint, dass einige in Attac den Beschluss nicht akzeptieren wollen.

Ebenfalls von allen geteilt wurde die Freude darüber, dass wir nach langer Zeit wieder einmal eine Präsenzveranstaltung durchführen konnten.

Ansonsten gab es viele verschiedene Eindrücke und unterschiedliche Erfahrungen wurden herausgestellt; dazu einige Stichpunkte aus den Statements:

- Der Abgrenzungsbeschluss aufgrund eines Antrages aus der Darmstädter Gruppe war ein deutliches Votum der „Basis“. Die Antragsteller*innen und im Verlauf junges Attac haben zu diesem Punkt die Regie übernommen und sind über die Vorstellungen des Kokreises hinausgegangen.
- Beim Wortlaut des Beschlusses steht die Abgrenzung zu nach rechtsaußen hin offenen Coronaleugnern im Vordergrund, tatsächlich geht es aber gegen die gesamte Offenheit für rechte Positionen.
- Die Rolle der Geschäftsordnung und die Tiefe ihrer Regelungen sind in Attac D nicht ganz geklärt; sie darf aber nicht missbraucht werden, um die Klärung grundlegender politischer Differenzen zu verhindern.
- Junges Attac hat durch seine aktive Rolle gezeigt, dass es Verantwortung übernehmen kann und will.
- Die extrem vielen GO-Anträge haben den gesamten Ablauf sehr verkompliziert und oft unübersichtlich gemacht, manchmal auch für die Moderation.
- Die Aufgaben in der Vorbereitung müssen klarer strukturiert und getrennt vergeben werden.
- Insbesondere dürfen die Mitglieder des Awarenesssteams keine anderen Verpflichtungen haben.
- Die Moderator*innen müssen noch besser vorbereitet werden. Jakob Migenda, der diesbezüglich über einige Erfahrung verfügt, schlägt den Aufbau eines ständigen Ratschlag-Moderationsteams vor und ist auch bereit, darin mitzuarbeiten.

- Die Sichtbarkeit von FLINTA*Personen war neu für Attac; nicht immer waren die betroffenen Personen darauf vorbereitet und auch nicht immer damit einverstanden. Hier entstehen neue Aufgaben, deren Umfang und Reichweite wir noch gar nicht überblicken können.
- Der Start des Erneuerungsprozesses ist gelungen und breit getragen.
- Die Diskussion der aktuellen politischen Lage kam zu kurz.

3a. Online Corona-Veranstaltung Gesundheits-AG Gruppe Hamburg

Die Veranstaltung vom 18.10. hatte zu harten Gegenreaktionen und einem Brief des Kokreises an die Gruppe geführt, in dem wir gebeten hatten, die Aufzeichnung aus dem Netz zu nehmen (das ist erfolgt) und sich von den übelsten Aussagen zu distanzieren. Eine NDR-Reporterin, die auch Attac-Mitglied ist, war ausgetreten und ein anderer Reporter hat eine Sendung darüber gemacht. Stephan hat dort sehr deutlich den Standpunkt des Kokreises dargelegt.

Eine Stellungnahme aus Hamburg gibt es noch nicht, sie wurde aber in Aussicht gestellt und um Übermittlung unserer Äußerungen gegenüber dem NDR gebeten. Das werden wir machen (Hermann) und der Gruppe eine weitere Woche Zeit zur Antwort geben. Sollte im Anschluss ein Gespräch notwendig sein, werden Christine und Stephan das führen und zusätzlich Stephan Kettner (Bundesbüro Gruppenbetreuung) und Ulrike Paschek (Attac Göttingen und Rat) um Teilnahme bitten.

4. Politische Lage unter Ampelkoalition – Konsequenzen für Attac und emanzipatorische Bewegung

Wie schon bei der letzten Kokreissitzung sind wir uns einig, dass die kommende Regierung keines der anstehenden dringenden Probleme lösen wird. Auch DIE LINKE bietet aktuell keine praktikable Alternative. Manchen von uns erscheint die emanzipatorische Bewegung müde und erschöpft.

Aus einem Bündel von Vorschlägen werden zwei fürs Erste konkretisiert:

- Es wird eine inhaltliche Stellungnahme zum anstehenden Koalitionsvertrag geben (Stephan, Achim).
- Wir werden einen Einstieg in eine inhaltliche Schärfung und Neujustierung des Verständnisse von Globalisierung und Globalisierungskritik angehen (Roland, Werner).

Beides erfolgt in Abstimmung mit der Moderationsgruppe des Erneuerungsprojektes, das zum gleichen Thema arbeitet. Diese und andere vorgeschlagene Projekte (Klimaratschlag, Kleinkonferenz für ein real intervenierendes tagespolitisches Projekt) werden bei der Klausur diskutiert und beschlossen.

5. Personalsituation im Büro (Fortsetzung vom 18.10.)

Ab November sind alle Personalstellen im Büro besetzt, sodass nach Einschätzung der Büro-AG zunächst kein weiterer Bedarf an personellen Maßnahmen besteht. Sollten Projekte anstehen, für die hauptamtliche Unterstützung über das vorhanden Maß hinaus notwendig ist, sollte das von Fall zu Fall entschieden werden. Nicht alle sind von diesem projektbezogenen Vorgehen völlig überzeugt, da dieser Ansatz kein Allheilmittel sei und nicht zu große Erwartungen daran geknüpft werden sollten. Da es aber keinen Alternativvorschlag gab, bleibt der Vorschlag der Büro-AG, den Mitarbeiter*innen methodische Unterstützung in der Planung und der Durchführung größerer Projekte sowie deren Umsetzung anzubieten, bestehen.

6. Awareness bei Attac

Bisher sind sechs Menschen im Awarenesssteam, das sind zu wenig. Im Januar wird es einen Workshop geben, in dem man in die Arbeit eingeführt werden kann. Solange „Awareness“ in Attac nicht mit eindeutigen Inhalten gefüllt ist, wird bei zukünftigen Veranstaltungen zu Beginn auf zumindest die beiden Bedeutungsebenen hingewiesen, die den wertschätzenden Umgang, aber auch geschlechtlich-sexuelle Zuschreibungen zum Inhalt haben.

Die Umbenennung des Frauen*- in FLINTA*-Plenum hat dort zu Irritationen geführt. Deshalb wird ein interner Bildungs- und Lernprozess organisiert, der sich in der Perspektive auch an Gesamt-Attac richten wird.

Eine kleine Höflichkeitsbitte an alle Kokreismitglieder: Wer Aufgaben inklusive der Sitzungsteilnahme nicht wahrnehmen kann, möge das doch bitte allgemein mitteilen.

7. Beschluss Afghanistan-Konferenz

Attac D ist Mitveranstalter der Konferenz und unterschreibt auch die entsprechende Erklärung, obwohl es wegen deren Inhalt einige Kritik gibt. Diese zielt im Wesentlichen darauf, dass die heute doch recht komplizierte Weltlage unzulässig vereinfacht und auf alte Konfliktmuster reduziert werde. Mehrere Teilnehmer*innen sehen den Bedarf für eine gründlichere friedenspolitische Debatte bei Attac.

8. PG Soziale Frage

Die PG wurde im Rat gegründet, um eine bessere Arbeit zu den sozialen Auswirkungen der Coronapandemie und -maßnahmen zu ermöglichen. Heute beschäftigt sie sich mit einer Reihe weiterer Themen und Vertreter*innen mehrerer Attac-AGen sind dort ausgestiegen. Damit sind oft auch ihre Inhalte und lange erarbeiteten Konsense nicht mehr präsent. Insgesamt ist Attac D zur sozialen Frage nicht mehr gut aufgestellt. Da besteht Beratungsbedarf.

9. Vertretung Attac Global Assembly

Medico international hatte zur Vorbereitung einer internationalen Veranstaltung („Global Assembly“) anlässlich 175 Jahre Paulskirche eingeladen. Attac beteiligt sich daran. Bisher war Frauke dort dabei, aus dem Kokreis werden zukünftig Roland, Hardy und Werner unter sich abstimmen, wer wie teilnimmt.

10. Ratssitzung

Es gibt ca. 35 Anmeldungen für die Klausur des Rates am ersten Dezemberwochenende. Dort wird noch keine Konstituierung des neuen Trägerkreises stattfinden.

11. Weitere Updates

a) Der Bildungsverein BIKOOP, mit dem Attac D kooperiert, hat ein neues Vorstandsmitglied (Martin Uebelacker), das bisher Kassenprüfer war. Für diese Position besteht Nachwahlbedarf. Der Verein wird in die Finanzierung der Europäischen Sommeruniversität im kommenden Jahr eingebunden sein. Da er in Attac nicht allen gut bekannt ist, wird bei der Kokreisklausur Sonja eine kurze Vorstellung desselben machen.

b) Am 10.-12.12. wird es in Wiesbaden Aktionen gegen den Parteitag der AfD (11./12.12.) geben,

an denen Attac-Strukturen beteiligt sind.